



Beim Bügeln kann unerwünschter Glanz entstehen.

## Glanz als Reklamationsgrund – die häufigsten Ursachen

Das Thema Reklamationen in der Textilpflege ist nahezu unerschöpflich. Neben dem Mottenloch, über das im letzten EFIT-Wissen ausführlich informiert wurde, werden auch immer wieder diverse andere Erscheinungen nach der Pflegebehandlung von der Kundschaft reklamiert. Ein Thema darunter ist die unerwünschte Glanzbildung. Wie es dazu kommt und ob der Glanz auch wirklich einen Reklamationsgrund darstellt, soll im Folgenden näher beleuchtet werden.

DIPL.-ING. BIRGIT JUSSEN, EUROPÄISCHE FORSCHUNGSVEREINIGUNG INNOVATIVE TEXTILPFLEGE E. V. (EFIT), BERLIN (DEUTSCHLAND)

Zunächst sei einmal betrachtet – ganz im Allgemeinen, ohne den konkreten Fokus auf Textilien zu legen – was Glanz eigentlich ist. Glanz ist ebenso wie Mattheit ein visuelles Erscheinungsbild einer Oberfläche. Aber wann beziehungsweise warum erscheint etwas glänzend oder matt? Das hat wiederum damit zu tun, in welchem Masse die Oberfläche Licht reflektieren kann. Vereinfacht dargestellt: wie die Lichtstrahlen auf die Fläche einwirken und wie sie zurückgeworfen werden.

Glatte Flächen können Licht spiegelnd reflektieren. Das heisst, die Lichtstrahlen treffen ungebrochen auf die Fläche und werden genauso vollständig in eine Richtung wieder abgestrahlt. Das menschliche Auge nimmt dies als Glanz der entsprechenden Fläche wahr.

Raue Flächen hingegen reflektieren das Licht diffus. Die Lichtstrahlen werden also beim Auftreffen durch die Unebenheiten gebrochen und in verschiedenen Richtungen wieder abgestrahlt. Die Fläche erscheint dadurch matt.

### Glänzende und matte Textilien

Die allgemeine Erläuterung erklärt nun auch schon, warum Textilien glänzend oder matt erscheinen. Eine glatte Seidenfaser glänzt also mehr als eine Wollfaser, die eine Schuppenschicht aufweist. Auch hat ein Filamentgarn, also ein Garn aus endlosen Fasern, einen höheren Glanz als ein Spinnfasergarn. Letzteres ist aus vielen mehr oder weniger kurzen Einzelfasern, den Stapelfasern, zusammengedreht und diverse Faserenden stehen ab. Aber auch textile Flächen wie Gewebe können glänzend oder matt erscheinen. So ist ein leinwandbindiges Gewebe, bei dem der Kettfaden abwechselnd über oder unter dem Schussfaden liegt, matter als ein atlasbindiger Stoff. Zeichnet sich doch die Atlasbindung dadurch aus, dass jeder Schussfaden stets über mindestens vier Kettfäden hinweg flott (ohne abzubinden) liegt. Bei dem Stoff in Atlasbindung liegen folglich viele Gewebefäden glatt nebeneinander, was bei der Leinwandbindung nicht der Fall ist.

### Unerwünschter Glanz

Durch den Einsatz bestimmter Fasern, Garne und/oder der Konstruktion der textilen Fläche kann folglich die Lichtbrechung bewusst beeinflusst werden. Das eine Textil wirkt dadurch glänzend, das andere eher matt. Bekommt nun der Kunde aber ein Textil, welches matt erscheinen soll, nach der Pflege glänzend zurück, so veranlasst ihn dies häufig zur Reklamation. Folglich ist die Ursache zu ergründen. Ist der Glanz in der Tat durch eine unsachgerechte Behandlung im Textilpflegebetrieb entstanden, ist der Verursacher vielleicht sogar der Kunde selbst, oder wie ist es sonst zu dem unerwünschten Glanz gekommen?

### Der Textilpflegebetrieb als Glanzverursacher

Es wurde bereits erläutert, dass Glanz in direktem Zusammenhang mit Glätte steht. Glätte und folglich auch Glanz kann im Textilpflegebetrieb beim Bügeln oder Mangeln entstehen. Durch das Einwirken von Hitze und Druck werden zuvor abstehende Fasern und Fäden geplättet, die Oberfläche dadurch verdichtet und eine glatte Fläche erzielt, die glänzt. Während das bei gewissen Teilen durchaus erwünscht ist, soll es bei anderen keinesfalls vorkommen.

Dazu sei das Ausmass von ungewolltem Glanz aber noch mal etwas differenzierter betrachtet: Textilien können nur in bestimmten Bereichen oder vollflächig glänzen. Darüber hinaus ist noch zu betrachten, an welchen Stellen genau der Glanz entstanden ist.

Häufig kommt es zu partieller Glanzbildung, wenn mit zu viel Druck über Partien mit mehreren Stofflagen gebügelt wird. Nahtzugaben, Taschenbeutel oder Reissverschlüsse drücken durch und der Bereich erscheint unerwünscht glänzend. Eindeutig liegt hier die Ursache in einer unsachgerechten Bügelmethode.

Vollflächiger Glanz entsteht beim Mangeln – Textilien, die gemangelt werden, sollen jedoch in der Regel auch ganz glatt sein und glänzen. Man denkt hier direkt an Tischdecken und Bettwäsche. Wird zu heiss und mit zu viel Druck über grössere Partien von Bekleidungstextilen gebügelt, so kann durchaus auch Glanz entstehen. Dieser ist dann i. d. R. unerwünscht. In den meisten Fällen hat Glanz in grösserem Ausmass an Garderobe allerdings einen anderen Grund. Die Schadensstelle gibt dafür einen wichtigen Hinweis.

### Der Verbraucher als Glanzverursacher

Bei Glanz an gewissen Stellen ist es eher auszuschliessen, dass der Textilpflegebetrieb diesen verursacht hat. Zu diesen Stellen zählen diejenigen, die im Gebrauch besonders hoher Reibung ausgesetzt sind: Der Gesässbereich einer Hose beim Sitzen, der Bereich rund um den Ellenbogen bei Sakkos durch Auflage auf Tischen oder rund um den Bauch durch Anlehnen an einer Tischplatte beziehungsweise eines Tresens, der Oberschenkelbereich durch das Aneinanderreiben der Hosenbeine, usw. Durch die Gebrauchseinwirkung hat sich quasi die Oberfläche glatt geschmirgelt und glänzt folglich.

Dies dem Kunden verständlich zu machen, ist jedoch häufig problematisch. Denn vor der Pflege



Quelle: Jussen

Ein leinwandbindiger Stoff (links) ist matt und ein atlasbindiger (rechts) glänzt.

war das Erscheinungsbild meist noch nicht so; es war kein Glanz ersichtlich. Das kann auch in der Tat so sein. Lag bei dem Teil eine hohe Grundverschmutzung vor, so können die Schmutzpartikel eine Lichtbrechung verursachen und das Textil erscheint weiter wie gewollt matt. Ist der Schmutz dann entfernt, kommt der Schaden zum Vorschein. Aber auch Knitterfalten können dazu führen, dass derartige Schäden zunächst nicht ersichtlich sind. Herrschen dann gegebenenfalls bei der Annahme und Warenschau noch ungünstige Lichtverhältnisse, kann dies noch verstärken, dass das Textil zunächst matt erscheint.

### Reklamationsvorbeugung

Um möglichen Diskussionen mit dem Kunden erst gar nicht aufkommen zu lassen, zeigt sich auch hier wieder, wie wichtig die sachgerechte Warenschau ist. Ist tatsächlich ein Vorschaden vorhanden, ist es umso besser, je eher er erkannt wird. Bestenfalls wird er schon bei der Annahme im Beisein des Kunden erkannt und kann dann direkt in das Schadensbuch eingetragen werden und dem Kunden optimalerweise noch als Risikohinweis dokumentiert werden. Häufig und aus oben genannten Gründen werden die Auswirkungen der Vorschäden jedoch erst im Laufe des Bearbeitungsprozesses – meist beim Bügeln – ersichtlich. In dem Fall kann der Schaden dann natürlich nicht schon bei der Annahme registriert werden.

Ist der Glanzschaden wirklich beim Bügeln entstanden, ist eine Nachbehandlung unabdingbar. In vielen Fällen lassen sich die plattgedrückten Fasern bzw. Flächen durch Dampfeinwirkung wieder aufstellen. ■